



Im Verein Fritzels Spielerei ist einiges geboten. Im Moment wird ein sogar eigenes Spiel entwickelt.

Foto: Kirsten Oechsner

# Die spielerische Reise geht nach Afrika

**Dettingen** Vielfach preisgekrönt und innovativ: Fritzels Spielerei entwickelt ein inklusives Spiel. Am Sonntag sind die Kreativen beim Frühlingserwachen vor Ort. *Von Kirsten Oechsner*

Als sich einige Dettinger 2011 unter dem Dach von Fritzels Spielerei zusammen gefunden haben, hatten die Initiatoren vor allem eines im Blick: Sie wollten in mehr oder weniger großer Runde generationenübergreifend und inklusiv spielen. Die Idee kam besser als erwartet an, die Gemeinschaft wuchs ständig und wurde 2019 zum gemeinnützigen Verein.

## Neue Formate und Projekte

Längst machen die innovativ-kreativen Ehrenamtlichen um Vorsitzende Nicole Zeller deutlich mehr als würfeln, karteln oder in irgendeiner anderen Form zu spielen – sie setzen neue Formate um und sind nun auch im Rahmen eines langfristigen Projekts unter die Spielentwickler gegangen. Das Gesellschaftsspiel, das in einem gemeinsamen Prozess entwickelt wird, ist durch und durch inklusiv, denn es wird von vier Frauen und einem Mann mit Mehrfachbehinderung im Alter von 18 bis 60 Jahren für Menschen mit Handicap gemacht. Spielen können es selbstverständlich alle, wie es bei Fritzels Spielerei üblich: Jung und Alt, mit Handicap und ohne, Vielspieler oder nicht.

Die Idee zum Projekt hatte Nicole Zeller, der eines aufgefallen war: „Spiele, die für behinderte Menschen geeignet sind, sind oft fade von der Optik und nicht sonderlich ansprechend“, erklärt die Dettingerin. Oft seien sie sehr kindlich: „Das hat mich schon immer gestört“, macht Nicole Zeller deutlich, die über ihre Leiden-

schaft zur nebenberuflichen Spielentwicklerin geworden ist. Für das Projekt wollte sie inklusiv mit Betroffenen arbeiten und hat die Entscheidung seit dem Start im Januar bislang zu keinem Moment bereut: „Die Zusammenarbeit macht mega Spaß, die Teilnehmer wachsen bei jedem Treffen über sich hinaus und die Ideen sprudeln.“

## Offene Hilfen mit im Boot

Mit ihm Workshop-Boot sind Reiner Fritz von den offenen Hilfen der Bruderhausdiakonie, mit denen sich Fritzels Spielerei den Treffpunkt „1 für alle“ teilt, und Vereinsmitglied Petra Fritzsche, die erfahren in der Behindertenarbeit ist. Nicole Zeller bringt vor allem ihr fachliches Spielwissen ein und ist begeistert vom Engagement der fünf Teilnehmer, die sich auf einen Aufruf gemeldet haben: „Es ist klasse, wie sie alle dabei sind und jeder bringt sich mit viel Herzblut ein“, erzählt sie strahlend. „Es herrscht eine tolle Stimmung, es wird aber auch viel gelacht.“ Sie habe schon viel Spaß bei diversen Projekten gehabt: „Aber so viel noch nie.“

Dabei hat das inklusive Projektteam viel vor, im September soll das anvisierte Gesellschaftsspiel mit 1000 Exemplaren in Produktion gehen und auf dem Dettinger Weihnachtsmarkt ist dann der Verkaufsstart geplant. Die Zeit dränge zwar etwas, die könne man sich aber nehmen und in Ruhe arbeiten – man muss sich finanziell keine Sorgen machen müsse, wie Fritzels-Vorsitzende Zeller betont: „Die Gelder liegen vor, die Produktionskosten sind

finanziert.“ Weil das noch zu kriegende Gesellschaftsspiel nach etwas aussehen soll, wird es sogar von einem professionellen Grafiker gestaltet. Nicole Zeller ist, wie sie zugeben muss, im Lauf der vergangenen Jahre zu einer engagierten und erfolgreichen Suchenden für Fördermittel geworden. Immer wieder erhält Fritzel's Spielerei Gelder aus verschiedenen Töpfen, zuletzt fürs inklusive Projekt auch vom baden-württembergischen Sozialministerium.

## Ohne Vorgaben

Noch ist aber nicht ganz klar, ob es sich um ein Kartenspiel handeln wird, gewürfelt oder in irgendeiner anderen Form beispielsweise auf dem Brett gespielt wird – Vorgaben gibt's nämlich keine. So tastet sich das Entwick-

„Die Teilnehmer wachsen bei jedem Treffen über sich hinaus und die Ideen sprudeln.“

**Nicole Zeller**  
Sspieleentwicklerin

lerteam – zum ihm gehören inzwischen auch Michael Koch aus Grabenstetten als Social Media-Fachmann und die Fotografin Emília Horpács – ans Thema ran. Zum Start des wöchentlich stattfindenden Workshops habe man laut Nicole Zeller ausgiebig gespielt und geschaut, was am meisten Begeisterung auslöst: Das seien eindeutig die sogenannten

„Ärger“-Spiele gewesen, bei denen die Gegner aufs Korn genommen werden können. Daraufhin folgte die Suche nach Themen, es kristallisierten sich „Urlaub“ und „Tiere“ heraus. Nun ist's klar, wo die Spielreise hingeht: Nach Afrika, wo ein Landwirt mit seinen heimischen Tieren auf Tour geht. Klar, dass in der Fremde besondere Situationen zu bewältigen sind und die Urlauber auf fremde, ihnen aber ähnliche, Tiere treffen. „Der Tenor soll sein, dass alle gemeinsam stark sind und Unterschiedlichkeiten überwunden werden können“, so Nicole Zeller.

## Sie haben viel vor

Sie ist nun gespannt darauf, wie die nächsten Monate laufen werden: „Irgendwann gibt's dann den Prototyp.“ Darauf freue sie sich mit den anderen Workshop-Teilnehmern schon sehr, wobei alle gemeinsam über die Spielentwicklung hinaus auf vielen weiteren Nebenschauplätzen unterwegs sind: Es werden gemeinsam Filme angeschaut, ein Fotokalender erstellt und geplant ist, im nächsten Jahr auf der Spielwarenmesse in Essen mit einem Stand vertreten zu sein. Darüber hinaus wird das Krimidinner inklusiv, auch geht demnächst ein inklusiver Escape-Room an den Start.

Es tut sich viel bei Fritzels Spielerei, die Arbeit sei im Ehrenamt kaum noch zu stemmen: „Aber es macht alles sehr viel Spaß“, meint Nicole Zeller. Mit ihrer Begeisterung fürs Spielen hat sie in Dettingen schon viele Menschen angesteckt, ein Ende ist noch lange nicht absehbar.